herpy

GECKOS

Lygodactylus conraui

Ein kleiner, tagaktiver Kletterer aus den westafrikanischen Wäldern und der einzige grüne Gecko der Region. Er sitzt an Baumstämmen, Palmblättern und Hauswänden in schattigen Waldrändern. In Terrarien ist er selten, und die Haltung beruht auf eng verwandten Zwergtaggeckos.

Familie: Gekkonidae Englisch: Cameroon dwarf gecko Veröffentlicht am 16. November 2026

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**7-9 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Lebenserwartung	**5-8 Jahre**
Aktiv	**Tagsüber**
Lebensweise	**Baumbewohnend**
Lebensraum	**Regenwald**
Schwierigkeitsgrad	**Erfahren**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**30 × 30 × 45 cm** L × B × H für 2 erwachsene Tiere
Temperatur, Tag	**24-27 °C**
Sonnenplatz	**32-34 °C**
Temperatur, Nacht	**21-24 °C**
Luftfeuchtigkeit	**60-80 %**
UVB	**Empfohlen** Ferguson-Zone 2
Ernährung	**Insekten, Nektar und Fertigfutter**
Haltung	**Einzeln oder paarweise**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Geschlechtsreif	**4-8 Monate**
Gelegegröße	**2 Eier**
Inkubation	**60-120 Tage** bei 24-28 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Nicht gelistet**
EU-Anhang	**Nicht gelistet**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Lygodactylus conraui ist ein kleiner, schlanker, tagaktiver Gecko mit großen Augen ohne bewegliche Lider und mit runden Pupillen. Kopf und Körper sind von kleinen, dicht sitzenden Körnerschuppen bedeckt. Der Schwanz ist etwas länger als der Körper, rund und spitz zulaufend. Er ist zerbrechlich und nach einem Verlust oft nachgewachsen. Unter dem Schwanz sitzt eine einzelne Reihe vergrößerter Schuppen, und genau das unterscheidet die Art von der nah verwandten *Lygodactylus fischeri*, die zwei Reihen hat.

Die Farbe ist meist grün oder blaugrün bei beiden Geschlechtern, aber die meisten Tiere aus dem westlichsten Teil des Verbreitungsgebiets sind bräunlich. Oft finden sich kleine schwarze Flecken an Kopf, Körper und Schwanz, und die Kehle ist gleichmäßig weißlich. Die Art ist der einzige grüne Gecko in Westafrika und einer der kleinsten Geckos Afrikas.

Sie wird knapp 10 cm lang, einschließlich Schwanz. Wie andere Zwergtaggeckos hat sie Haftlamellen unter den Zehen und klettert mühelos auf senkrechten Flächen.

Die Art wurde 1902 von Gustav Tornier anhand von Tieren aus Kamerun beschrieben. Der Artname *conraui* ehrt Gustav Conrau, einen deutschen Sammler und Entdecker in Kamerun, der 1899 getötet wurde. Im Terrarium ist es eine Art zum Anschauen, nicht zum Auf-die-Hand-Nehmen. Sie ist in Gefangenschaft und im Handel selten.

Verbreitung und Lebensraum

Lygodactylus conraui kommt in West- und Zentralafrika vor, von Sierra Leone und Liberia über die Elfenbeinküste, Ghana, Togo und Benin bis nach Nigeria, Kamerun und Äquatorialguinea. Gabun wird in einigen Übersichten ebenfalls genannt, aber das Vorkommen dort ist widerlegt. Die Typlokalität ist Bipindi im Süden Kameruns und die Insel Bioko.

In Nigeria wurde sie im Nigerdelta gefunden, und in Benin und Ghana lebt sie auch in und um Städte wie Cotonou und Accra.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Sierra Leone, Liberia, Côte d'Ivoire, Ghana, Togo, Benin, Nigeria, Kamerun und Äquatorialguinea.

LEBENSRAUM

Die Art ist ein kletternder Waldbewohner, der vom Meeresspiegel bis in etwa 1.000 Meter Höhe vorkommt. Sie lebt in feuchtem tropischem Tieflandwald, findet sich aber auch an Waldrändern, in Gärten und landwirtschaftlichen Gebieten und an Gebäuden. Im Süden Nigerias hält sie sich vor allem an Waldränder und Lichtungen mit viel Schatten und sitzt dort an Stämmen, Palmblättern und Hauswänden, meist 0,8-3,2 Meter über dem Boden. Je mehr Schatten, desto mehr Tiere. In geschütztem, altem Regenwald und in großen, intensiv bewirtschafteten Plantagen kommt sie dagegen nicht vor.

Im Süden Nigerias ist das Klima warm und sehr feucht, mit über 2.500 mm Regen pro Jahr und einer Regenzeit von April bis September. Drei von vier Tieren sieht man in der Regenzeit. Die Tiere sitzen oft dicht beieinander, im Durchschnitt 1,35 Meter voneinander entfernt, und in Benin leben sie an Bürogebäuden und in den Akazienbäumen um sie herum. Sie jagen kleine Insekten, besonders kleine Schmetterlinge und Termiten.

Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

Haltung

DAS TERRARIUM

Die Haltung von *Lygodactylus conraui* beruht auf der nah verwandten *Lygodactylus williamsi* und auf der Lebensweise der Art in der Natur. Ein einzelnes Tier oder ein Paar kann in einem kleinen, hohen Terrarium von mindestens 30 × 30 × 45 cm (Länge × Breite × Höhe) mit Fronttüren und Belüftung sowohl vorn als auch oben gehalten werden. Ein etwas größeres Terrarium bietet stabilere Bedingungen, aber bedenke, dass die Tiere sehr klein sind und sowohl Futter als auch Wassertropfen finden müssen.

Richte es mit vielen senkrechten und schrägen Ästen aus Bambus oder Kork, Korkrinde und lebenden Pflanzen wie Sansevieria, Bromelien und Sukkulenten ein. Wähle eine schattige, dicht bepflanzte Einrichtung, weil die Art in der Natur Schatten sucht. Ein feuchter Bodengrund aus Erde, Torf und Sand in 7-10 cm Tiefe hält die Feuchtigkeit, und eine Laubschicht darüber bietet Versteck für Springschwänze und Asseln.

Zwerggeckos verschwinden leicht in Spalten. Entferne Rückwandplatten oder dichte sie mit Silikon ab und verschließe alle kleinen Zwischenräume, in denen ein Gecko stecken bleiben kann. Halte nur ein Männchen pro Terrarium, weil Männchen ernsthaft verletzt werden können.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht

TEMPERATUR

L. conraui lebt im warmen, feuchten Tiefland. Tagsüber sollen es 24-27 °C sein, mit einem Sonnenplatz von 32-34 °C, den das Tier aufsuchen und wieder verlassen kann. Ganz oben im Terrarium dürfen es 27-29 °C sein und unten 24-27 °C. Nachts darf die Temperatur auf 21-24 °C sinken, und ein Abfall bis auf etwa 16 °C wird vertragen.

Verwende für den Sonnenplatz eine Halogenlampe an einem Dimmer, damit du die Wärme in einem kleinen Terrarium genau steuern kannst. Miss mit digitalen Thermometern oben und unten. Lass nicht das ganze Terrarium warm werden, damit sich das Tier immer von der Wärme zurückziehen kann. Steuere Wärme und Licht mit einer Zeitschaltuhr, damit sie aufeinander abgestimmt sind.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Die Luftfeuchtigkeit soll bei 60-80 % liegen, unten am höchsten. Besprühe Pflanzen, Seiten und Bodengrund zwei- bis dreimal täglich etwa eine Minute lang und lass die Tropfen verdunsten und die oberste Bodenschicht etwas abtrocknen, bevor du wieder sprühst. Abends, wenn das Licht ausgeschaltet ist, darf die Luftfeuchtigkeit gern nahe an 100 % herankommen. Die Tiere trinken die Tropfen, die sie von den Blättern lecken.

Ein häufiges Problem ist zu viel Wasser. Zwergtaggeckos sitzen in der Natur frei auf Bäumen, die einen großen Teil des Tages trocken sind, daher soll der Bodengrund zwischen dem Sprühen etwas abtrocknen, und die Belüftung muss gut sein. Von einer Wasserschale wird abgeraten, weil kleine Tiere und Jungtiere leicht ertrinken. Möchtest du trotzdem Wasser anbieten, ist ein flacher Deckel mit ein paar kleinen Steinen die sicherste Lösung. Ein Hygrometer zeigt, ob der Rhythmus stimmt.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

LICHT UND UVB

Die Art ist tagaktiv und braucht kräftiges Vollspektrumlicht. Verwende Leuchtstoffröhren vom Typ T5, eine mit Tageslicht von etwa 6500 K und eine mit UVB. Eine UVB-Röhre für Ferguson-Zone 2 ist ein guter Ausgangspunkt, über dem Gitterdeckel montiert, sodass das Tier ins Licht gehen und sich davon zurückziehen kann. Lass an einem Ende des Terrariums Schatten und halte so viel Abstand zur Lampe, dass die Augen keinen Schaden nehmen.

Füge einen Halogenspot für den Sonnenplatz hinzu. Das Licht soll den Jahreszeiten folgen, mit etwa 14 Stunden im Sommer, 12 Stunden im Frühjahr und Herbst und 10 Stunden im Winter. Die Nacht soll dunkel sein.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

In der Natur ernährt sich die Art von sehr kleinen Gliederfüßern, besonders von kleinen Schmetterlingen und Termiten. Im Terrarium muss das Futter genauso klein sein: Drosophila, frisch geschlüpfte Heimchen, kleine Wachsmottenlarven, Springschwänze und kleine Asseln, nicht über 6 mm. Gib an vier bis sieben Tagen pro Woche Insekten, und zwar so viele, dass das Tier satt wird, aber nicht so viele, dass nach wenigen Stunden noch Insekten übrig sind.

Gib gern auch Nektar oder Fertigfutter für Taggeckos, zu einem dicken Brei angerührt und in einem Flaschendeckel auf einem Aststück serviert. Erwachsene Tiere können jeden zweiten bis dritten Tag Fertigfutter bekommen, damit sie nicht zu dick werden. Die Futterinsekten sollen bis zur Fütterung gutes Futter bekommen.

Bestäube die Insekten mit einem Präparat, dessen Hauptbestandteil Kalzium ist, mit einem geringen Anteil an D3 und Vitaminen. Kleine Tiere bekommen leicht zu viel, daher verwende ein ausgewogenes Präparat und lege nicht weitere obendrauf. Weibchen brauchen ein kleines Schälchen mit reinem Kalziumpulver, das alle zwei Wochen gewechselt und von Wasser ferngehalten wird. Die Mengen sind von *L. williamsi* geliehen.

Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

VERHALTEN UND UMGANG

Lygodactylus conraui ist ein Tier zum Anschauen, nicht zum Auf-die-Hand-Nehmen. Zwerggeckos sind klein, schnell und zerbrechlich, und das Anfassen stresst sie und kann den Schwanz kosten. Halte das Anfassen auf das Nötigste beschränkt und setze sie mit einem kleinen Becher oder einem Pinsel um, statt sie zu greifen.

In der Natur sitzen die Tiere in kleinen Gruppen mit etwas über einem Meter Abstand zueinander. Im Terrarium ist ein Paar die sichere Wahl. Mehrere Weibchen können territorial werden und sich jagen, und zwei Männchen dürfen nie zusammengesetzt werden. Teilen sich mehrere Tiere ein Terrarium, müssen viele Äste und Verstecke in verschiedenen Höhen vorhanden sein, damit sie sich aus dem Weg gehen können. Achte auf Bisse, Verfolgungsjagden und Tiere, die abnehmen, und trenne sie, wenn Unruhe herrscht. Ein neues Tier braucht mehrere Wochen Ruhe, um sich einzugewöhnen.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Die Geschlechter haben keinen bekannten Farbunterschied, daher muss das Geschlecht durch genaues Hinsehen bestimmt werden. Die Männchen haben eine Reihe von Poren vor der Kloake, und bei geschlechtsreifen Männchen sind die Hemipenistaschen an der Schwanzwurzel sichtbar. Den Weibchen fehlen die Poren. Die Geschlechtsbestimmung ist bei erwachsenen Tieren am sichersten.

Die Tiere werden vermutlich nach 4-8 Monaten geschlechtsreif, wie bei *Lygodactylus williamsi*. Wartet man bis etwa zu einem Jahr, sind die Tiere in besserer Verfassung für die Zucht. Wähle nur gesunde Tiere mit gutem Gewicht und lass sie sich an das Terrarium gewöhnen, bevor sie zusammengesetzt werden.

PAARUNG

Die Art reagiert wahrscheinlich auf Frühjahrssignale wie längere Tage und etwas höhere Temperatur, ebenso wie verwandte Taggeckos. Setze zuerst die Weibchen in das Zuchtterrarium und danach das Männchen und behalte sie die ersten Tage im Auge. Ein Paar ist am sichersten, aber ein Männchen mit zwei oder mehr Weibchen kann auch funktionieren. Es darf nur ein Männchen pro Terrarium geben.

Gib den Weibchen im Winter eine Zuchtpause von drei bis fünf Monaten, indem du die Tageslänge auf unter 10 Stunden verkürzt und das Männchen herausnimmst. Das verlängert ihre reproduktive Lebensdauer. Die Empfehlung ist von *L. williamsi* geliehen.

EIABLAGE UND GELEGE

Das Weibchen legt vermutlich jeweils zwei Eier, wie verwandte Zwergtaggeckos. Die Eier werden vermutlich am Untergrund festgeklebt und können danach nicht bewegt werden, ohne zu zerbrechen. Zwischen den Gelegen liegen vermutlich zwei bis drei Wochen, wie bei *L. williamsi*. Sehr kleine Jungtiere findet man auch in Häusern, daher kann die Art an Gebäuden brüten.

Gib dem Weibchen mehrere Eiablageplätze, die herausgenommen werden können, damit es nicht die Seiten des Terrariums benutzt: Bambusröhren, Korkröhren oder kleine Blumenröhrchen aus dem Blumenladen, waagerecht an den Seiten befestigt. Eier an den Terrarienseiten lassen sich nicht umsetzen, und die Jungtiere können von den Erwachsenen gefressen werden. Das Weibchen soll die ganze Saison über reichlich Kalzium und Insekten bekommen.

INKUBATION

Eier, die an einem gelösten Eiablageplatz sitzen, werden zusammen mit dem Platz in eine geschlossene Plastikbox mit feuchtem Substrat am Boden und ein paar kleinen Luftlöchern im Deckel umgesetzt, damit sich kein ständiges Kondenswasser bildet. Halte die Luftfeuchtigkeit hoch und die Luft frisch. Der Schlupf dauert vermutlich je nach Temperatur 60-120 Tage, wie bei *L. williamsi*.

Bei *L. williamsi* bestimmt die Temperatur das Geschlecht: eine durchschnittliche Tagestemperatur von 21-24 °C ergibt Weibchen, 26-27 °C gemischte Geschlechter und 28 °C und darüber Männchen. Nachts soll die Temperatur um einige Grad sinken. Ob das auch für *L. conraui* gilt, ist nicht bekannt, daher halte die Temperatur bei 24-28 °C und erwarte kein bestimmtes Geschlechterverhältnis.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die Jungtiere werden wie die Erwachsenen gehalten, nur in etwas kleineren Terrarien, und sie sollen jeden Tag Fertigfutter und die kleinsten Insekten bekommen. Frisch geschlüpfte Tiere sind sehr klein, daher müssen alle Spalten verschlossen sein, und das Futter soll kleiner als 6 mm sein.

Teile die Jungtiere nach Größe und Geschlecht, wenn sie beginnen, sich zu jagen, und halte sie getrennt von den Erwachsenen, die sie sonst fressen können. Behalte Luftfeuchtigkeit und Trinkwasser genau im Auge, weil kleine Tiere schnell austrocknen.

Gesundheit und typische Fehler

Die typischen Probleme bei *Lygodactylus conraui* sind dieselben wie bei nah verwandten Zwergtaggeckos:

- Austrocknung. Kleine Tiere haben keine Reserven, und zu niedrige Luftfeuchtigkeit oder fehlende Wassertropfen können in kurzer Zeit tödlich sein.
- Zu viel Feuchtigkeit und schlechte Belüftung, was zu Pilzen, Schimmel und Hautproblemen führt. Lass den Bodengrund zwischen dem Sprühen etwas abtrocknen.
- Kalziummangel, besonders bei Weibchen, die ohne Pause Eier legen. Biete immer Kalziumpulver an und gib den Weibchen eine Zuchtpause.
- Fettleibigkeit, wenn Fertigfutter zu oft gegeben wird. Gib es erwachsenen Tieren jeden zweiten bis dritten Tag.
- Verletzungen durch Kämpfe, besonders zwischen Männchen, und verlorene Schwänze nach dem Anfassen. Ein verlorener Schwanz wächst nur teilweise nach.
- Tiere, die in Spalten oder hinter Rückwänden stecken bleiben. Verschließe alle kleinen Zwischenräume.

- Milben und Parasiten bei neu erworbenen Tieren, besonders bei Wildfängen. Halte neue Tiere bis zu zwei Monate in Quarantäne.

Suche einen Tierarzt mit Reptilienerfahrung auf, wenn das Tier abnimmt, nicht fressen will oder schlapp am Boden sitzt.

Mehr lesen: Quarantäne und Hygiene

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.